

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

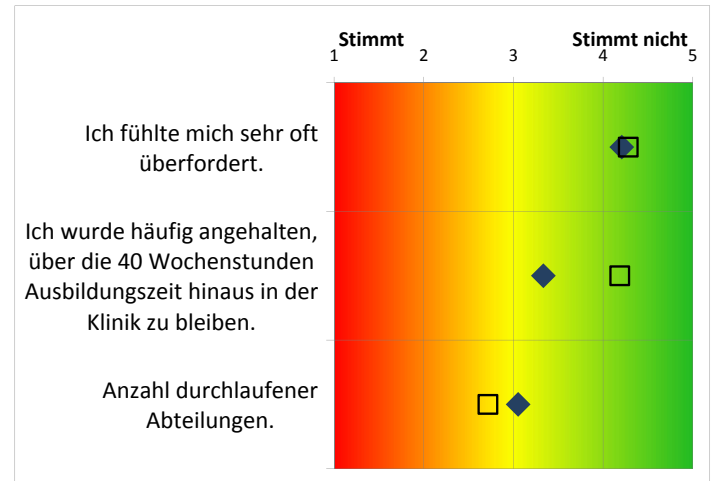
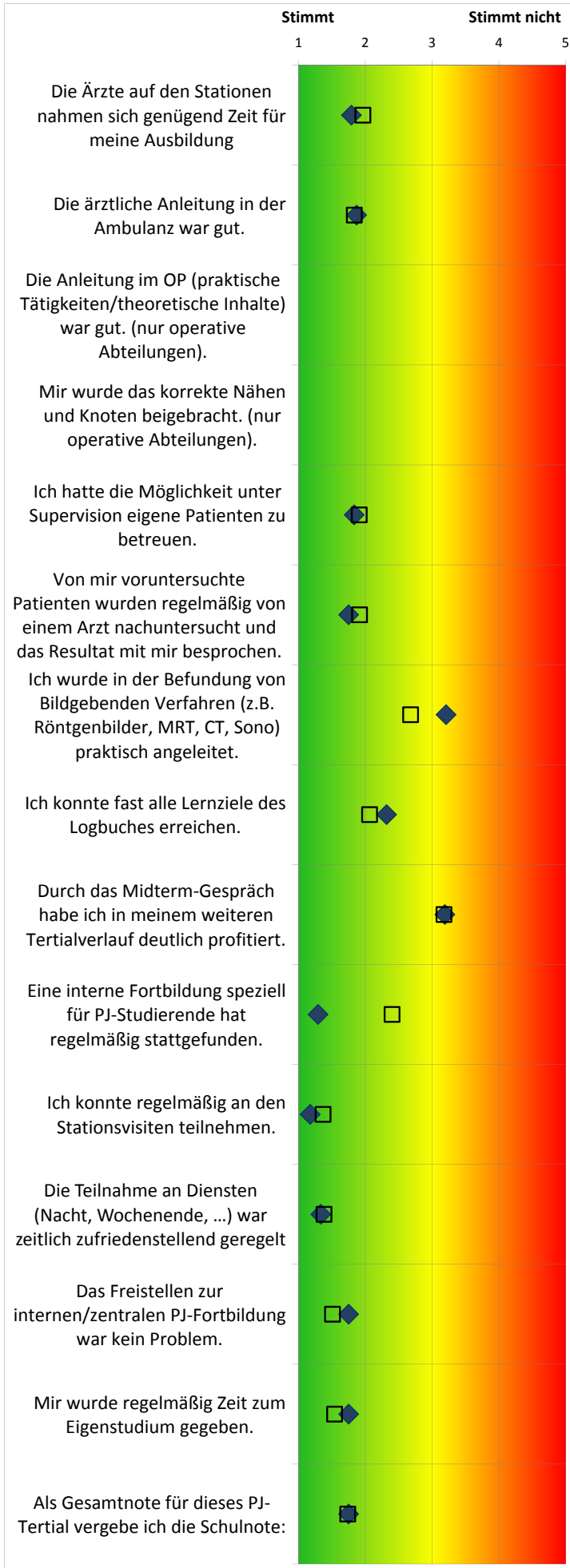
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

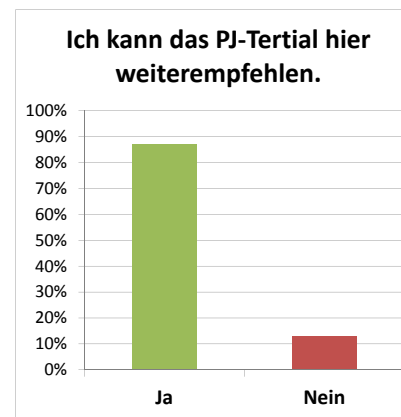
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 23

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	gute Betreuung, trotz Überstunden großer Lerneffekt, viel theoretische + praktische Erklärungen durch die Oberärzte	gute Anleitung; Fortbildungen; viel selbstständige Arbeit unter Supervision	Umgang mit Studienzeiten	-
Student 2	super Betreuung; gute Fortbildungen 3x/Woche; eigenständiges Arbeiten auf Station & in der Ambulanz möglich; sehr vielseitig!	Intensivfortbildung mittwochs; eigene Patienten mit selbstständiger Visite	Neugeborenen-Reanimationskurs anbieten	-
Student 3	weil man ein sehr breites Spektrum an Krankheiten sehen kann	Ambulanz für Untersuchung und Patientenkontakt, "Normalstation" für Krankheitsbilder	Die Kinderheilkunde war stark unterbesetzt. Sowohl von ärztlicher als auch pflegerischer Seite. Darunter leidet die Stimmung und die Qualität von sowohl Lehre als auch medizinischer Versorgung. Sonographie und die meiste weitere Diagnostik ist in die Funktionsbereiche "ausgelagert" -> schwer da etwas zu lernen.	Studenten sollten radikal Zimmern zugewiesen werden, diese Patienten zum Sono/EKG/etc. begleiten. Ärzte & Pflege müssen entlastet werden um ein Teaching am Patientenbett zu ermöglichen.
Student 4	weil es hier sehr viel Wertschätzung für Pjler gibt und man viel mitarbeiten kann. Außerdem gibt es 3x/Woche Fortbildung. Super Haus!	kollegiales Verhältnis auf Augenhöhe; nettes Team; 3x/Woche Fortbildung; super Anleitung in Ambulanz; viel eigenverantwortliche Kleinaufgaben	nix	keine

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Jein: man lernt sehr viel, Lehre wird sehr groß geschrieben, man kann eigenständig arbeiten, Ärzte alle nett, flache Hierarchien	dass man eigene Zimmer betreut hat & eigenständig arbeiten durfte; keine Hierarchien; sehr viel Lehre	man musste sehr viele Arztbriefe schreiben (gut zum lernen, aber z.T. habe ich den halben Tag damit verbracht)	-
Student 6	Sehr nettes Team und sehr gute Betreuung durch die Oberärzte auf Station (offen für alle Fragen; viel erklärt bekommen)	sehr nettes Team (Assistenten + OÄ); breites Spektrum der Klinik mit vielen Abteilungen; man konnte immer Fragen stellen, deshalb viel zu lernen; eigener Arbeitsplatz auf den meisten Stationen	Stimmung in der Pflege wegen Sparmaßnahmen der Stadt Köln. Personalabteilung, Abrechnung und EDV sind ein Chaos. Marodes Haus mit vielen sehr alten Geräten (EKG von 1950!)	Weiter so! Für alles Negative ist der Träger, also die Stadt Köln, verantwortlich.
Student 7	weil man sehr viel und sehr vielseitig lernen kann	viele Rotationsmöglichkeiten; die vielen sehr guten Fortbildungen; das umfangreiche Spektrum des Krankenhauses; häufig nettes Team, das einen integriert; Studientag	Auf Station und in der Ambulanz war manchmal keine Zeit für Fragen. Auf Stationen mit hohem Patientendurchlauf müssen sehr viele Briefe geschrieben werden, darum fehlt oft die Zeit für Patientenkontakt	Auf Station und in Ambulanz könnte mehr erklärt werden; klinische Untersuchungen demonstrieren
Student 8	Nein:	Die Sprechstunden	Dass nicht jeder Stationsarzt der Ausbildung von Pjlern nachgehen wollte	Mehr Zeit für Studierende nehmen, zumindest für die Einarbeitungszeit
Student 9	weil fachintern immer ein Ansprechpartner für spezielle Fragen verfügbar war. Z.T. (personenabhängig) jede Frage beantwortet werden konnte und die Fortbildungen sehr lehrreich waren. Außerdem ist die Stimmung im Team super gewesen!	Gastroenterologischer OA, der sehr ausführlich Diagnostik und gedankliche Schritte erklärt hat. Rotationen: zwar viele verschiedene, aber ein sehr guter Einblick in versch. Richtungen. Intensiv-Fortbildung: sehr gute Didaktik	zu viele Rotationen	Die Freitagfortbildung beim leitenden OA sollte vielleicht so stattfinden, dass die PJ-Fallvorstellung nicht dort stattfindet, da die fallorientierte Fortbildung so gut ist, dass diese auch stattfinden sollte!
Student 10	nettes Team; viele verschiedene Stationen und Fachrichtungen	Sehr gute Intensivfortbildung am Mittwoch! Ambulanz mit eigenen Patientenaufnahmen. Fortbildung durch OA und CA am Freitag. Flexible/eigene Einteilung in die Fachbereiche	-	-
Student 11	gute Lehre!	Die Lehre & internen Fortbildungen, Rotationsmöglichkeiten, Interessen an den Studenten	-	praktische Fertigkeiten mehr fördern
Student 12	Sehr guter Einblick in die verschiedenen Abteilungen; eigenständige Mitarbeit im Funktionsalltag	Fortbildungen auf Intensivstation; Tätigkeiten in der Ambulanz; strukturierter Arbeitsalltag; freundliche Atmosphäre mit Assistenzärzten und Oberärzten	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 13	sehr gute Fortbildungen	Ambulanzdienste; Fortbildungen	Keine wissenschaftliche Perspektive in der Pädiatrie	Fortführung de Fortbildung über Pj hinaus in Assistenzarztzeit
Student 14	viele Fortbildungen; nettes Team	-	zu Beginn zu viele Pjler	-
Student 15	gute Betreuung; können einem viel erklären und beibringen; viel Studentenunterricht; 400€ Bezahlung	Einbringung in Visite; nettes Team; Rotation in viele verschiedene Abteilungen; vielfältiges, großes Haus mit sehr vielen Erkrankungsbildern; viel Studentenunterricht	Ultraschall: hat gefehlt, man müsste extra hin rotieren. Schade, dass es nicht jede Station selber machen darf.	-
Student 16	Nein:	Man durchläuft viele Stationen und kriegt einen breiten Eindruck von der Pädiatrie. Das Essen ist für Pjler umsonst.	Die Ärzte waren teilweise so stark eingebunden, dass gar keine Zeit für Anleitungen oder Fragen blieb. Es verursachte oft eine gestresste Stimmung, je nach Arzt durfte man vieles nicht tun. Fortbildungen fielen oft aus.	Regelmäßige Fortbildungen; bessere Einbindung der Pjler
Student 17	-	Arbeit in der Ambulanz, eigenverantwortlich; Fortbildungen; Anzahl durchlaufener Abteilungen	-	Röntgenbesprechung/Fortbildung Kinderradiologie
Student 18	weil es einfach Spaß macht	-	-	-
Student 19	-	Betreuung; Organisation; Kollegen; Lerneffekt! SUPER!	-	-
Student 20	sehr gute Lehre und Einarbeitung im Team. Man darf sehr viel machen, selbstständiges Arbeiten wird stark gefördert. Besonders zu empfehlen für Studierende die Kinderheilkunde als Weiterbildung machen wollen.	-	Keine Studientage unter der Woche, sondern erwünscht, dass alle Studientage am Ende des Tertials genommen werden.	-
Student 21	gute Lehre; netter Umgang	Man wird schnell integriert. Darf viel machen. Durchläuft viele Stationen. Gute Organisation von Essen, Kleidung und Lehre.	-	-

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 22 Nein! Die Betreuung ist nicht besonders gut

gute Fortbildungen (v.a. Intensiv)

Lange Arbeitstage, immer bis mind. 17 Uhr. Zu viele Pjler + Famulanten, z.T. Doppelbesetzung auf Stationen. Allgemein waren alle sehr angespannt, es blieb keine Zeit für Fragen oder Anleitungen, z.T. respektloser Umgang mit Pjlern

Pjler pünktlich nach Hause schicken. Bessere Koordination der Pjler + Famulanten

Student 23 weil man als Pjler fest als "Personal" eingeplant und somit auch gebraucht wird. Die Arbeit wird meistens geschätzt und man kann sehr viel lernen.

Dass ich in der Ambulanz eigene Patienten sehen konnte, die vom Arzt nachuntersucht und besprochen wurden. Dass sich der Oberarzt der Gastroenterologie sehr viel Zeit für die Ausbildung genommen hat und die vom Pjler betreuten Pat. ausführlich besprochen hat. Die Fortbildung bei Dr. Cremer

Dass es teils schwierig war, die Zeit für das Eigenstudium einzuhalten.

-